



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht

Hochschule
Hildesheim/Holzminden/Göttingen
Hildesheim

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,
Hildesheim

Bilanz zum 31. Dezember 2013

A k t i v a

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		73.233,81		114.360,46
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	4.788.844,64		4.468.115,78	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.226.406,19		4.203.769,47	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.658,84	9.026.909,67	199.512,04	8.871.397,29
		9.100.143,48		8.985.757,75
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	26.939,61		37.779,59	
2. Unfertige Leistungen	73.283,65	100.223,26	26.544,37	64.323,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.612,19		110.341,42	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	1.859.436,35		962.316,69	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	1.876.088,24		1.969.203,23	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	489.841,90	4.304.978,68	529.720,78	3.571.582,12
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 16.405.157,35 (i. Vj. EUR 13.755.561,27)–		22.777.875,45		18.806.058,53
		27.183.077,39		22.441.964,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		251.690,16		269.618,64
		36.534.911,03		31.697.341,00

Passiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-1.826.818,70		-1.770.318,70
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.083.239,20		1.745.173,29	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	479.552,04		515.183,73	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	515.446,06	3.078.237,30	392.128,80	2.652.485,82
III. Bilanzgewinn		2.534.621,41		1.915.171,90
		3.786.040,01		2.797.339,02
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		9.100.143,48		8.985.757,75
C. Sonderposten für Studienbeiträge		7.134.357,20		5.265.225,13
D. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen		76.569,56		55.043,78
2. Sonstige Rückstellungen		1.723.300,00		1.704.000,00
		1.799.869,56		1.759.043,78
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		54.672,52		10.174,78
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		987.846,95		925.271,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		12.847.287,44		11.182.413,49
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		674.882,31		608.176,47
5. Sonstige Verbindlichkeiten		72.101,78		91.917,25
–davon aus Steuern EUR 11.245,64 (i. Vj. EUR 12.248,87)–				
		14.636.791,00		12.817.952,99
F. Rechnungsabgrenzungsposten		77.709,78		72.022,33
		36.534.911,03		31.697.341,00

Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,
Hildesheim

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	37.222.941,97		37.248.579,39	
ab) Vorjahre	-16.000,00		-413.989,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	7.549.591,38		4.176.419,68	
c) von anderen Zuschussgebern	2.989.050,76	47.745.584,11	3.138.984,39	44.149.994,46
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	150.108,84		668.636,26	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	674.275,54		490.145,43	
c) von anderen Zuschussgebern	206.149,58	1.030.533,96	266.982,83	1.425.764,52
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	4.403.150,00		3.995.650,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	136.000,00	4.539.150,00	137.000,00	4.132.650,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	855.546,30		915.249,33	
b) Erträge für Weiterbildung	113.935,20	969.481,50	105.992,70	1.021.242,03
5. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		46.739,28		-203.470,82
6. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	86.700,00		44.400,00	
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	108.829,70		131.559,62	
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	2.816.400,25	3.011.929,95	2.898.048,49	3.074.008,11
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 2.265.526,21 (i. Vj. EUR 2.179.490,22) --				
		57.343.418,80		53.600.188,30
7. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	689.046,02		705.515,82	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	776.405,24	1.465.451,26	661.598,34	1.367.114,16
8. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	26.664.259,70		25.690.195,58	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.758.276,35	34.422.536,05	7.528.622,51	33.218.818,09
--davon für Altersversorgung EUR 4.195.398,13 (i. Vj. EUR 4.061.960,54) --				
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.263.917,75		2.173.169,42
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	3.378.233,13		3.066.988,45	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.152.343,32		1.059.670,64	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1.785.739,95		1.605.870,46	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	4.783.920,39		4.689.522,72	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.137.881,34		1.291.602,17	
f) Betreuung von Studierenden	991.981,95		767.651,62	
g) Andere sonstige Aufwendungen	4.907.219,82	18.137.319,90	3.980.470,03	16.461.776,09
--davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 2.379.911,94 (i. Vj. EUR 3.438.624,74) -- --davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 1.869.132,07 (i. Vj. EUR 62.242,81) --				
		56.289.224,96		53.220.877,76
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.341,03		12.771,86
--davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 5.334,74 (i. Vj. EUR 12.767,65) --				
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		36.216,96		37.797,58
--davon Zinsen für Rückstellungen EUR 33.599,00 (i. Vj. EUR 37.754,00) --				
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.023.317,91		354.284,82
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag		21.525,78		26.430,17
15. Sonstige Steuern		13.091,14		11.688,56
16. Jahresüberschuss		988.700,99		316.166,09
17. Gewinnvortrag		1.915.171,90		1.210.815,77
18. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	1.577.105,99		1.626.750,45	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	35.631,69		11.967,66	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	21.525,78	1.634.263,46	26.430,17	1.665.148,28
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	1.915.171,90		1.210.815,77	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	0,00		6.458,34	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	144.843,04	2.060.014,94	168.884,13	1.386.158,24
20. Veränderung der Nettoposition		56.500,00		109.200,00
21. Bilanzgewinn		2.534.621,41		1.915.171,90

HAWK

HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFT
UND KUNST

Hildesheim
Holzminen
Göttingen

University of
Applied Sciences
and Arts

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Inhalt

1	Allgemeine Angaben.....	1
2	Angaben zur Bilanz.....	1
2.1	Anlagevermögen.....	1
2.2	Umlaufvermögen	2
2.2.1	Vorräte	2
2.2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	2
2.3	Rechnungsabgrenzungsposten.....	2
2.4	Eigenkapital	3
2.5	Sonderposten für Investitionszuschüsse	4
2.6	Sonderposten für Studienbeiträge.....	4
2.7	Rückstellungen	5
2.8	Verbindlichkeiten	6
2.9	Rechnungsabgrenzungsposten.....	6
3	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	6
3.1	Sonstige betriebliche Erträge.....	6
3.2	Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	7
3.3	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7
3.4	Steuern vom Einkommen	7
4	Ergänzende Angaben	8
4.1	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	8
4.2	Ergebnisverwendung	9
4.3	Abbildung Trennungsrechnung	9
4.4	Anzahl der Beschäftigten (Angaben in Vollzeitäquivalenten).....	10
4.5	Organe	11
4.5.1	Präsidium	11
4.5.2	Senat.....	11
4.5.3	Hochschulrat	11
5	Abschlussprüferhonorar	11

Anlagen

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)	1
Soll-Ist-Vergleich	2
Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich, wesentliche Abweichungen und Aussagen zu den Zielen mit Innovationspotenzial	3

1 Allgemeine Angaben

Die Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen - (im Folgenden „HAWK“ oder „Hochschule“ genannt) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Hildesheim.

Seit dem 1. Januar 1999 wird die Hochschule gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) als Landesbetrieb im MWK geführt.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) richten sich Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden. Die HAWK hat die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchhaltung zu beachten, um ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2013 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften erstellt. Das Bilanzschema des § 266 HGB sowie die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB erfolgt in Anlehnung an dem seit dem 1. Januar 2010 gültigen Kontenrahmen. Darüber hinaus findet die Bilanzierungsrichtlinie (BilRL) – Grundlagen der Buchführung für Hochschulen in staatlicher Verantwortung des Landes Niedersachsen; 3. Auflage - Stand 1. Oktober 2010 - Anwendung.

2 Angaben zur Bilanz

2.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet.

Unter der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die Bibliothekssammelbestände zum Festwert bewertet enthalten. Der Festwert wurde zum Jahresabschluss 2013 per Saldo um TEUR 61 auf TEUR 2.006 erhöht. Die geringwertigen Anlagegüter werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung sind in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

2.2 Umlaufvermögen

2.2.1 Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu den Anschaffungskosten bewertet. Die unfertigen Leistungen werden mit ihren zum Bilanzstichtag angefallenen Personal- und Materialeinzelkosten bzw. im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit zu Vollkosten bewertet. Die aktivierten Aufwendungen enthalten einen Gemeinkostenzuschlag von 46 % (i. Vj. 51 %) bei Dienstleistungen und 47% (i. Vj. 52%) im Bereich Lehre auf die Personaleinzelkosten.

2.2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert. Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen gegen das Immatrikulationsamt aus noch nicht abgeführten Studienbeiträgen von TEUR 381 (i. Vj. TEUR 467).

Des Weiteren beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen gegen Bedienstete aus Überzahlungen durch die OFD-LBV TEUR 58 (i. Vj. TEUR 13). Überzahlungen an Bedienstete werden dem Landesbetrieb in Rechnung gestellt. Bis zur Rückzahlung durch den Bediensteten an die OFD-LBV und die daraufhin erfolgende Gutschrift seitens der OFD-LBV weist die Hochschule eine Forderung gegen Bedienstete aus.

Die Vorschüsse für Projekte und Exkursionen reduzierten sich von TEUR 19 um TEUR 19 auf nunmehr TEUR 0. Insbesondere wegen Personalkostenerstattungen erhöhten sich die übrigen sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 27 auf TEUR 35.

2.3 Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

2.4 Eigenkapital

Unter dem Eigenkapital wird eine Nettosition ausgewiesen. Sie beinhaltet den Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten für die Rückstellungen auf Grund von Ansprüchen aus Urlaubsrückstellungen, Gleitzeitüberhängen und Jubiläumszuwendungen.

Entwicklung Eigenkapital	Stand 01.01.2013	Erhöhung	Minderung	Stand 31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettosition	-1.770	-56	0	-1.826
Gewinnrücklagen				
Rücklage gem. § 49 Abs.1 Nr. 2 NHG	1.745	1.915	1.577	2.083
Sonderrücklage				
- nicht wirtschaftlicher Bereich allgemein	503		34	469
- nicht wirtschaftlicher Bereich Spenden usw.	13		2	11
- wirtschaftlicher Bereich nicht Trennungsr.	99	9		108
- wirtschaftlicher Bereich Trennungsrechnung	292	136	22	406
Bilanzergebnis	1.915	620		2.535
SUMME EIGENKAPITAL	<u>2.797</u>	<u>2.624</u>	<u>1.635</u>	<u>3.786</u>

Für die Altersteilzeitrückstellung wird ab dem Geschäftsjahr 2010 der Nettosition kein Aktivwert mehr zugeführt. Der zum 31.12.2009 bestehende Wert ist gemäß Bilanzierungsrichtlinie beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.

Die Altersstruktur der Allgemeinen Rücklage wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Allgemeinen Rücklage						
	Stand 01.01. TEUR	Einstellung TEUR	Entnahme TEUR	Stand 31.12. TEUR	Bilanz-Ergebnis TEUR	Summe TEUR
2010	1.405	717	526	1.596	1.191	2.787
2011	1.596	1.191	626	2.161	1.211	3.372
2012	2.161	1.211	1.627	1.745	1.915	3.660
2013	1.745	1.915	1.577	2.083	2.535	4.618
2014	2.083	2.535		4.618		4.618
Alterszusammensetzung der Allgemeinen Rücklage						
	seit 31.12.2010 TEUR	seit 31.12.2011 TEUR	seit 31.12.2012 TEUR	seit 31.12.2013 TEUR	seit 31.12.2014 TEUR	Summe TEUR
2010	neu 1.191					1.191
2011	1. Jahr 1.191	neu 1.211				2.402
2012	2. Jahr 534	1. Jahr 1.211	neu 1.915			3.660
2013	3. Jahr	2. Jahr 168	1. Jahr 1.915	neu 2.535		4.618
2014	4. Jahr	3. Jahr	2. Jahr	1. Jahr	neu	0
2015	5. Jahr	4. Jahr	3. Jahr	2. Jahr	1. Jahr	0

Die Verwendung der jährlichen Rücklagen wird wie folgt dargestellt:

Jahrgang 2010

Von den Restmitteln in Höhe von TEUR 534 wurden TEUR 534 insbesondere verbraucht für folgende Maßnahmen: gesetzlich vorgeschriebene Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel mit Gefährdungsbeurteilung, außerplanmäßige Stützsanierung im Gebäude Hohnsen 2, Projekt Chipkarten, Maßnahmen im Berufungspool. Somit haben per 31.12.2013 noch Restmittel in Höhe von TEUR 0 zur Verfügung gestanden.

Jahrgang 2011

Von den Restmitteln in Höhe von TEUR 1.211 wurden TEUR 1.043 verbraucht für Modernisierung und Umbauten verschiedener Räume, Bibliothek, Internationalisierung, usw. Restmittel bestehen für 2014 in Höhe von TEUR 168.

Jahrgang 2012

Das festgestellte Bilanz-Ergebnis 2012 in Höhe von TEUR 1.915 wird laut Erlaß vom 25.03.2014 in die Allgemeine Rücklage eingestellt.

Jahrgang 2013

Das Bilanz-Ergebnis 2013 in Höhe von TEUR 2.535 soll 2014 in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden, sobald das Bilanz-Ergebnis 2013 per Genehmigungserlaß festgestellt wird.

Die Allgemeine Gewinnrücklage gem. § 49 I NHG beträgt zum Stichtag TEUR 2.083. Die Planung der Rücklagenverwendung sieht die Erweiterung und Verbesserung der Ersteinrichtung des Campus Weinberg mit TEUR 860, Umzugskosten mit TEUR 453 und Umbau- und Herrichtungsmaßnahmen für die Nachnutzung der Gebäude Goschentor und Hohnsen 1 mit TEUR 770 vor.

2.5 Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des abnutzbaren Anlagevermögens gebildet. Die für das Geschäftsjahr erhaltenen Zuschüsse für Investitionen werden in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Auflösungen erfolgen in Höhe der Abschreibungen bzw. Abgänge sowie im Rahmen der Anpassung des Festwertes Bibliotheksgrundbestand. Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter 2.1 „Anlagevermögen“ dieser Anlage.

2.6 Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten wurde in Höhe der nicht verbrauchten Studienbeiträge mit TEUR 7.134 (Vj. TEUR 5.265) gebildet. In 2013 wurden per Saldo TEUR 1.869 in den Sonderposten eingestellt.

Nennenswerte Sachausgaben aus den laufenden Einnahmen Studienbeiträgen sowie Entnahme Sonderposten Studienbeiträge waren folgende gewesen:

- 1 Ausgaben zu Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln
 - a. Rechenzentrum: Druckguthaben (TEUR 51,3)
 - b. Fakultät Ressourcenmanagement: Vorlesungsmaterial/Skripten (TEUR 27,1)

- 2 Ausgaben für bauliche Maßnahmen
- 3 Ausgaben zur Beschaffung/Verbesserung der allgemeinen Geräteausstattung
Fakultät Ressourcenmanagement: Vermessungsgeräte (TEUR 23,5)
- 4 Ausgaben zur Verbesserung der DV-Infrastruktur
Fakultät Naturwissenschaft und Technik: Lizenz Matlab (TEUR 27,1)
- 5 Ausgaben zur Förderung der hochschulbezogenen sozialen Infrastruktur

2.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind abzuzinsen.

Die Höhe der Altersteilzeitrückstellung bestimmt sich aus den bisher in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeitern. Die Ermittlung erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode. Für die Ermittlung der Rückstellung wurde das Blockmodell angewandt. Sofern biometrische Einflußfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszinssatz sowie der Gehaltstrend wurden wie folgt berücksichtigt: Rechnungszins 4,88 %, Gehaltstrend 2,00 %.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden.

Die HAWK hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierbaren Fehlbeiträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden.

Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der HAWK zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,67 %, insgesamt somit 8,12 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf TEUR 14.417.

Zusammengefaßt haben sich die Rückstellungen wie folgt entwickelt:

	Stand 31.12.2013 TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR
Steuerrückstellungen	77	55
Ansprüche aus		
Resturlaub	870	789
Gleitzeitguthaben	59	85
Jubiläumszuwendungen	24	23
Personal-Prozesskosten	1	1
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	659	705
Sonstige Rückstellungen Personal	6	0
Rückstellungen für Personal	1.619	1.603
Jahresabschlusskosten	24	24
Ausstehende Rechnungen	47	44
Rückbauverpflichtung aus Anmietungen	21	21
Archivierung	12	12
Übrige Rückstellungen	104	101
	<u>1.800</u>	<u>1.759</u>

2.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert und haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben.

2.9 Rechnungsabgrenzungsposten

Zahlungseingänge für Leistungen der HAWK im Folgejahr wurden in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag als Passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

3.1 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse auf Grund von Abschreibungen mit TEUR 2.266 (i. Vj. TEUR 2.179)

Die periodenfremden Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	9	38
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2	6
Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	7	6
Sonstige	47	163
	65	213

3.2 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 4.784 (i. Vj. TEUR 4.690) die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten, davon Nutzungsentgelte für die Landesgebäude mit TEUR 3.176 (i. Vj. TEUR 3.176) und Anmietungen von Gebäuden mit TEUR 597 (i. Vj. TEUR 607) sowie mit TEUR 4.531 (i. Vj. TEUR 4.127) die Bewirtschaftung der Gebäude einschließlich Energie, Frischwasser, Abwasser und Entsorgung, davon für bauliche Maßnahmen zur Erhaltung der Gebäude mit TEUR 2.142 (i. Vj. TEUR 1.914).

Ferner sind in dieser Position die Einstellungen in den Sonderposten für Investitionen mit TEUR 2.380 (i. Vj. TEUR 3.439) und in den Sonderposten für Studienbeiträge TEUR 1.869 (i. Vj. TEUR 62) enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen.

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Periodenfremde Sach- und Personalaufwendungen	257	113
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2	2
	<u>259</u>	<u>115</u>

3.3 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Insbesondere aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 36 (i. Vj. TEUR 38).

3.4 Steuern vom Einkommen

Der Körperschaftsteuerrückstellung wurden TEUR 22 (i. Vj. TEUR 26) für in 2013 erzielte Gewinne aus den Projekten des wirtschaftlichen Bereichs zugeführt.

4 Ergänzende Angaben

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

Verpflichtungen aus:	Gesamt TEUR	davon: bis 1 Jahr TEUR	davon: über 1 Jahr TEUR
Mietverträge für Geschäftsräume (ohne Betriebskosten)	3.773	597	3.176

Die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume enthalten derzeit Verpflichtungen von jährlich TEUR 3.176 gegenüber dem Oberfinanzdirektion-Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen. Dieser Betrag ist in der Zuweisung für laufende Zwecke gemäß Wirtschaftsplan veranschlagt und wird jährlich abgerufen.

4.2 Ergebnisverwendung

Positionen	2013 TEUR
Jahresergebnis	989
Bilanzergebnisvortrag	1.915
Entnahmen Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	1.577
Entnahmen Sonderrücklage nicht wirtschaftlicher Bereich	36
Entnahme Sonderrücklage wirtschaftlicher Bereich Trennungsrechnung	22
Einstellung Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	-1.915
Einstellung Sonderrücklage nicht wirtschaftlicher Bereich	0
Einstellung Sonderrücklage wirtschaftlicher Bereich nicht Trennungsrechnung	-9
Einstellung Sonderrücklage wirtschaftlicher Bereich Trennungsrechnung	-136
Veränderung der Nettoposition	56
Bilanzgewinn	<u>2.535</u>

4.3 Abbildung Trennungsrechnung

	HAWK gesamt	Trennungsrechnung		
		hoheitlicher Bereich	wirtschaftlicher Bereich Steuerrecht	
			nicht wirtschaftlicher Bereich Trennungsrechnung	wirtschaftlicher Bereich Trennungsrechnung
Erträge	55.031.153,31	53.726.253,63	644.214,75	660.684,93
Bestandsveränderung unfertige Erzeugnisse	46.739,28	0,00	904,84	45.834,44
Aufwendungen/Kosten	-53.922.404,16	-52.701.911,85	-650.173,85	-570.318,46
Zinsen und ähnliche Erträge	5.341,03	5.341,03	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36.216,96	-36.038,64	-1,30	-177,02
Jahresüberschuss/fehlbetrag vor SoPo	1.124.612,50	993.644,17	-5.055,56	136.023,89
SoPo-Auflösung	2.265.526,21	2.249.003,78	16.522,43	0,00
SoPo-Einstellung	-2.379.911,94	-2.377.264,22	-2.647,72	0,00
Jahresüberschuss/fehlbetrag incl. SoPo	1.010.226,77	865.383,73	8.819,15	136.023,89
Übertragung von Projektüberschüssen		0,00	0,00	0,00
Gewinn/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.915.171,90	1.915.171,90		
Steuern	-21.525,78	0,00	0,00	-21.525,78
Entnahme Sonderrücklage	57.157,47	35.631,69	0,00	21.525,78
Entnahme Allg. Gewinnrücklagen	1.577.105,99	1.577.105,99	0,00	
Einstellung Sonderrücklage	-144.843,04	0,00	-8.819,15	-136.023,89
Einstellung Allg. Gewinnrücklagen	-1.915.171,90	-1.915.171,90		
Veränderung der Nettoposition	56.500,00	56.500,00		
Bilanzgewinn/verlust	2.534.621,41	2.534.621,41	0,00	0,00

Der wirtschaftliche Bereich Trennungsrechnung setzt sich wie folgt zusammen:

	wirtschaftlicher Bereich	davon:		
		Lehre	Forschung	sonstige Dienstleistungen
Erträge	660.684,93	56.331,22	0,00	604.353,71
Bestandsveränderung unfertige Erzeugnisse	45.834,44	1.381,22	0,00	44.453,22
Aufwendungen/Kosten	-570.318,46	-25.882,90	0,00	-544.435,56
Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-177,02	0,00	0,00	-177,02
Jahresüberschuss/fehlbetrag vor SoPo	136.023,89	31.829,54	0,00	104.194,35
SoPo-Auflösung	0,00	0,00	0,00	0,00
SoPo-Einstellung	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/fehlbetrag incl. SoPo	136.023,89	31.829,54	0,00	104.194,35
Übertragung von Projektüberschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewinn/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				
Körperschaftsteuer	-21.525,78		-21.525,78	
Entnahme Sonderrücklage	21.525,78		21.525,78	
Entnahme Allg. Gewinnrücklagen				
Einstellung Sonderrücklage	-136.023,89		-136.023,89	
Einstellung Allg. Gewinnrücklagen				
Einstellung SoPo Studienbeiträge				
Veränderung der Nettoposition				
Bilanzgewinn/verlust	0,00		-	

Im wirtschaftlichen Bereich Trennungsrechnung sind bei dem Sonderposten für Investitionen keine Geschäftsvorfälle angefallen.

4.4 Anzahl der Beschäftigten (Angaben in Vollzeitäquivalenten)

Personal	2013	2012
Beamte	148	143
Beschäftigte	344	336
Auszubildende	6	5
	<u>498</u>	<u>484</u>

Davon waren 2013 sieben Vollzeitäquivalente in Elternzeit.

4.5 Organe

4.5.1 Präsidium

- Frau Prof. Dr. Christiane Dienel, Präsidentin
- Herr Dr. Marc Hudy, hauptberuflicher Vizepräsident
- Herr Prof. Dr. habil. Wolfgang Viöl, nebenberuflicher Vizepräsident
- Frau Prof. Dr. Annette Probst, nebenberufliche Vizepräsidentin

Die Gesamtbezüge der Präsidiumsmitglieder für 2013 belaufen sich auf TEUR 322.

4.5.2 Senat

Mitglieder des Senats sind

- 10 Professoren und Professorinnen
- 3 Studierende
- 3 wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie
- 3 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im technischen Dienst / Verwaltungsdienst

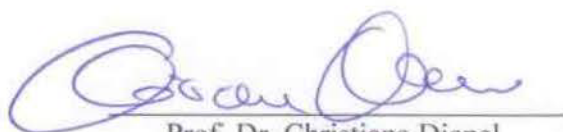
4.5.3 Hochschulrat

Der Hochschulrat setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen.

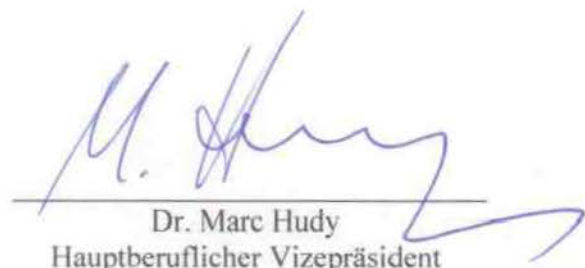
5 Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt TEUR 20 (netto) und entfällt ausschließlich auf die Abschlussprüfung.

Hildesheim, den 10.10.2014



Prof. Dr. Christiane Dienel
Präsidentin



Dr. Marc Hudy
Hauptberuflicher Vizepräsident

Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,
Hildesheim

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2013	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	804.932,96	32.014,95	0,00	0,00	836.947,91
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	27.333.476,94	1.603.776,41	187.637,49	309.521,77	28.815.369,07
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.026.513,17	732.461,74	11.874,55	102.296,74	10.668.552,72
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	199.512,04	11.658,84	-199.512,04	0,00	11.658,84
	37.559.502,15	2.347.896,99	0,00	411.818,51	39.495.580,63
	38.364.435,11	2.379.911,94	0,00	411.818,51	40.332.528,54

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
1.1.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
690.572,50	73.141,60	0,00	763.714,10	73.233,81	114.360,46
22.865.361,16	1.469.076,58	307.913,31	24.026.524,43	4.788.844,64	4.468.115,78
5.822.743,70	721.699,57	102.296,74	6.442.146,53	4.226.406,19	4.203.769,47
0,00	0,00	0,00	0,00	11.658,84	199.512,04
28.688.104,86	2.190.776,15	410.210,05	30.468.670,96	9.026.909,67	8.871.397,29
29.378.677,36	2.263.917,75	410.210,05	31.232.385,06	9.100.143,48	8.985.757,75

Soll-Ist-Vergleich für den Landesbetrieb
HAWK Hochschule Hildesheim/Holzminde/n/Göttingen
Geschäftsjahr 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

Positionsbezeichnung	Soll 2013 EUR	IST 2013 EUR	Abweichungen mehr / - weniger EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	36 832 000	37 206 942	374 942
ab) Vorjahre	0	0	0
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	2 600 000	7 549 591	4 949 591
c) von anderen Zuschussgebern	1 900 000	2 989 051	1 089 051
Zwischensumme 1.:	41 332 000	47 745 584	6 413 584
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	281 000	150 109	- 130 891
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	1 500 000	674 275	- 825 725
c) von anderen Zuschussgebern	200 000	206 150	6 150
Zwischensumme 2.:	1 981 000	1 030 534	- 950 466
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	4 500 000	4 403 150	- 96 850
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	136 000	136 000	0
Zwischensumme 3.:	4 636 000	4 539 150	- 96 850
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	600 000	855 547	255 547
b) Erträge für Weiterbildung	90 000	113 935	23 935
c) Übrige Entgelte	0	0	0
Zwischensumme 4.:	690 000	969 482	279 482
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	50 000	46 739	- 3 261
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	0	86 700	86 700
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	70 000	108 830	38 830
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	3 500 000	2 816 400	- 683 600
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	2 200 000	2 265 525	65 525
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)	200 000	0	- 200 000
Zwischensumme 7.:	3 570 000	3 011 930	- 558 070
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	620 000	689 046	69 046
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	510 000	776 405	266 405
Zwischensumme 8.:	1 130 000	1 465 451	335 451
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	24 965 600	26 664 260	1 698 660
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7 197 600	7 758 276	560 676
(davon: für Altersversorgung)	3 958 700	4 195 398	236 698
Zwischensumme 9.:	32 163 200	34 422 536	2 259 336
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und	2 200 000	2 263 918	63 918
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	3 800 000	3 378 233	- 421 767
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1 133 800	1 152 344	18 544
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1 100 000	1 785 740	685 740
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	4 600 000	4 783 921	183 921
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1 200 000	1 137 881	- 62 119
f) Betreuung von Studierenden	700 000	991 982	291 982
g) Andere sonstige Aufwendungen	4 170 000	4 907 219	737 219
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Inv.)	1 985 000	2 379 912	394 912
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Stb.)	900 000	1 869 132	969 132
Zwischensumme 11.:	16 703 800	18 137 320	1 433 520
12. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20 000	5 341	- 14 659
14. Abschreibungen auf Beteiligungen	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	50 000	36 217	- 13 783
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32 000	1 023 318	991 318
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	20 000	21 526	1 526
18. Sonstige Steuern	12 000	13 091	1 091
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	988 701	988 701
20. Gewinn-/Verlustvortrag	0	1 915 172	1 915 172
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	1 634 263	1 634 263
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	2 060 015	2 060 015
23. Veränderung der Nettoposition	0	56 500	56 500
24. Bilanzgewinn/-verlust	0	2 534 621	2 534 621

Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich

Wesentliche Abweichungen und Aussage zu den Zielen mit Innovationspotenzial

Insgesamt hat die Hochschule für Ziele mit Innovationspotenzial TEUR 371 aufgewendet. Davon fielen TEUR 186 für Sachmittel und TEUR 185 für Personalausgaben an.

In 2013 hat die HAWK TEUR 262 für Berufungen vollständig verausgabt. Davon fielen TEUR 79 für Sachmittel und TEUR 183 für Personalausgaben an.

Zu Punkt 1. b)

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln

Geplant = TEUR 2.600, IST = TEUR 7.549.

Die Erhöhung der Erträge um TEUR 4.949 folgt aus der Umsetzung des HP 2020.

Zu Punkt 1. c)

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen von anderen Zuschussgebern

Geplant = TEUR 1.900, IST = TEUR 2.989.

Die Erhöhung der Erträge liegt insbesondere in höheren Zuschüssen des Bundes und der EU begründet.

Zu Punkt 2. b)

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln

Geplant = TEUR 1.500, IST = TEUR 674

Die Abweichung in Höhe von TEUR 826 resultiert aus geringeren Zusagen im Bereich Beschaffung von Großgeräten.

Zu Punkt 4. a)

Erträge aus Aufträgen Dritter

Geplant = TEUR 600, IST = TEUR 855

Es konnten TEUR 255 mehr an Drittmittel-Einnahmen erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahr mit TEUR 915 zeigt sich hier eine Verstärkung ab.

Zu Punkt 7. c)

Andere sonstige betriebliche Erträge

Geplant = TEUR 3.500, IST = TEUR 2.8716 Insgesamt wurden die erwarteten Einnahmen nicht erzielt.

Die Erträge aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit als Summe aller Erträge erhöhten sich von TEUR 53.600 (IST 2012) um TEUR 3.804 auf TEUR 57.404 (IST 2013).

Zu Punkt 8.b)

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Geplant = TEUR 510, IST = TEUR 776

Die Erhöhung der Aufwendungen um TEUR 266 ist insbesondere durch die erstmalig durchgeführte Prüfung elektrischer Betriebsmittel entstanden.

Zu Punkt 9.

Personalaufwand

Geplant = TEUR 24.965, IST = TEUR 26.664

Der gestiegene Aufwand in Höhe von TEUR 1.699 ist begründet in der Tarif- und Besoldungssteigerung. Auch haben sich die Vollzeitäquivalente von 484 auf 498 um 14 erhöht.

Zu Punkt 11. a)

Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen

Geplant = TEUR 3.800, IST = TEUR 3.378

Hier ergibt sich eine Abweichung von TEUR 422. Diese liegt insbesondere in der Verschiebung von geplanten Baumaßnahmen.

Zu Punkt 11. c)

Sonstige Personalaufwendungen

Geplant = TEUR 1.100, IST = TEUR 1.785

Es wurden TEUR 685 mehr verausgabt, insbesondere bei den Lehraufträgen, Stellenausschreibungen sowie der Fort- und Weiterbildung.

Zu Punkt 11. g)

Andere sonstige Aufwendungen

Geplant = TEUR 4.170, IST = TEUR 4.907
Bereinigt um die Sonderposten waren Sonstige Aufwendungen von TEUR 1.285 geplant gewesen. Es wurden TEUR 658 aufgewendet, d. h. die Planung wurde um TEUR 627 unterschritten. In diesem Bereich sind die Aufwendungen nicht in der geplanten Höhe entstanden.

Die Einstellung in den Sonderposten für Investitionen war mit TEUR 1.985 geplant gewesen. Es wurden TEUR 2.379 eingestellt und TEUR 394 mehr Anlagegüter angeschafft als geplant. Diese Investitionen wurden teilweise mit Sondermitteln sowie aus der Rücklage finanziert.

Dagegen wurden bei dem Sonderposten für Studienbeiträge von den geplanten TEUR 900 TEUR 1.867 eingestellt. In 2013 wurden die Studienbeiträge nicht in der geplanten Höhe verbraucht.

Im Geschäftsjahr wurde ein positives Jahresergebnis von TEUR 988 erzielt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Jahresergebnis um TEUR 673. Das Bilanzergebnis erhöhte sich zum Vorjahr mit TEUR 1.915 um TEUR 619 auf TEUR 2.535. Der Bilanzgewinn soll im Geschäftsjahr 2014 in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden.

HAWK

HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFT
UND KUNST

Hildesheim
Holzminen
Göttingen

University of
Applied Sciences
and Arts

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

1	AUFGABEN UND RAHMENBEDINGUNGEN DER HOCHSCHULE	2
1.1	ORGANISATION DER HAWK.....	2
1.2	STUDIENANGEBOT UND MEHRJÄHRIGE ENTWICKLUNGSPLANUNG	2
1.2.1	<i>Auslastung des Lehrangebotes sowie Studierendenstand.....</i>	3
1.2.2	<i>Entwicklung der Studierendenzahlen</i>	3
1.3	INTERNATIONAL STUDIERENDE	3
1.4	FORSCHUNG UND DRITTMITTEL.....	4
1.4.1	<i>Forschungsschwerpunkte im Bereich der Drittmittelprojekte.....</i>	5
1.4.2	<i>Fraunhofer-Anwendungszentrum.....</i>	6
1.4.3	<i>Entwicklung Auftragseingang</i>	6
1.4.4	<i>Büro für Technologie- und Wissenstransfer.....</i>	7
1.4.5	<i>Gründung.....</i>	7
1.4.6	<i>Patente</i>	8
1.4.7	<i>Veränderungen / Ziele.....</i>	8
1.5	ZIELE MIT INNOVATIONSPOTENZIAL 2013 GEMÄß § 2 (7) ZUKUNFTSVERTRAG II.....	8
1.6	BERUFUNGSPPOOL 2013 GEMÄß § 2 (6) ZUKUNFTSVERTRAG II	9
1.7	INTERNATIONALISIERUNG / INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN	9
1.7.1	<i>Auslandsaufenthalte in Studium, Praktikum und Lehre (Outgoings und Incomings).....</i>	10
1.7.2	<i>Hochschulinterne Förderung der Internationalisierung.....</i>	10
1.8	PERSONAL UND ORGANISATION	11
2	ANALYSE DES VERLAUFS DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER HOCHSCHULE	12
2.1	VERMÖGENSLAGE DER HOCHSCHULE	12
2.2	RÜCKSTELLUNGEN PERSONAL.....	12
2.3	VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN.....	12
2.4	ERTRAGSLAGE DER HOCHSCHULE.....	12
2.4.1	<i>Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen des Landes Niedersachsen</i>	13
2.4.2	<i>Erträge des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln</i>	13
2.4.3	<i>Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen von anderen Zuschussgebern</i>	13
2.4.4	<i>Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen.....</i>	13
2.4.5	<i>Studienbeiträge und Langzeitstudiengebühren</i>	13
2.4.6	<i>Personalaufwendungen.....</i>	16
2.4.7	<i>Sonstige betrieblichen Aufwendungen.....</i>	16
2.4.8	<i>Ausgewählte Kennzahlen.....</i>	16
2.5	FINANZLAGE DER HOCHSCHULE.....	17
2.5.1	<i>Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements</i>	17
2.5.2	<i>Aussage zum Anlagevermögen.....</i>	17
2.5.3	<i>Aussage zur Liquidität.....</i>	17
3	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	18
3.1	PROGNOSEBERICHT	18
3.2	CHANCENBERICHT	19
3.3	RISIKOBERICHT	20
4	VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES	23

1 Aufgaben und Rahmenbedingungen der Hochschule

Die Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen - (im Folgenden „HAWK“ oder „Hochschule“ genannt), ist gemäß § 15 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) mit dem Recht der Selbstverwaltung und gemäß § 47 NHG als Hochschule in der Trägerschaft des Staates zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen.

Die HAWK wird im MWK nach § 49 NHG als Landesbetrieb gemäß § 26 Abs. 1 der Niedersächsischen Landeshaushaltsordnung (LHO) geführt. Die Aufgaben der Hochschule ergeben sich aus § 3 NHG. Die Rechts- und Fachaufsicht über die Hochschule obliegt dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

1.1 Organisation der HAWK

Seit dem 1. Januar 1999 wird die HAWK gemäß § 49 NHG i. V. mit § 26 Abs. 1 LHO nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen mit Hilfe der kaufmännischen Doppelten Buchführung betrieben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über große Kapitalgesellschaften sind sinngemäß anzuwenden. Die zentralen Organe der HAWK sind das Präsidium, der Hochschulrat und der Senat. Die zentrale Verwaltung der HAWK hat ihren Sitz in Hildesheim.

Die Studienorte befinden sich in Hildesheim, Holzminden und Göttingen. Die Einrichtungen der HAWK sind zum 31. Dezember 2013 an den drei Standorten; Hildesheim in 16 Landesgebäuden und Anmietungen, Holzminden in 4 Landesgebäuden und Göttingen in 9 Landesgebäuden und Anmietungen, zusammen in 29 Gebäuden (davon 20 Landesgebäude) auf 43.002 qm Nutzflächen 1-6 (ehemals Hauptnutzungsfläche) untergebracht, davon 7.634 qm Nutzflächen 1-6 bei Anmietungen. Der Gebäudeaufwand (Bewirtschaftung, Technische Gebäudeanlagen, Nutzungsentgelt und Miete) beträgt pro Quadratmeter Nutzfläche 1-6 durchschnittlich 146,78 EUR.

Am Standort Göttingen der Fakultät Naturwissenschaften und Technik hat ein Vermieter für die HAWK in 2014 ein Forschungsgebäude fertig gestellt. Eine bestehende Anmietung am Standort Göttingen der Fakultät Ressourcenmanagement soll erweitert und grundlegend umgebaut werden. Mit der Georg-August-Universität Göttingen wird zur Zeit überlegt, gemeinsam ein Hörsaalgebäude für die Fakultät R zu errichten und zu nutzen.

1.2 Studienangebot und mehrjährige Entwicklungsplanung

Die Hochschule bietet in 24 Bachelor- und 14 Master-Studiengängen an sechs Fakultäten ein breitgefächertes Studienangebot an. Die Entwicklung der Hochschule ist geprägt durch Qualität, Praxisnähe und Innovation.

Der Interdisziplinäre Ansatz wird konsequent ausgebaut, eine internationale Ausrichtung wird verfolgt. Darüber hinaus ist von Bedeutung, dass durch die regionale Vernetzung an den Studienorten und durch eine hohe Anzahl von Kooperationsprojekten frühzeitig Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern der Absolventen hergestellt werden. Zur Sicherung der Qualität werden Lehre, Studium und Forschung an der HAWK regelmäßig sowohl intern als auch extern evaluiert.

1.2.1 Auslastung des Lehrangebotes sowie Studierendenstand

Im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten hat die Hochschule 610 Studienanfängerplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen und darüber hinaus die Aufnahme in zulassungsfreien Studiengängen, im Wintersemester 2013/2014 angeboten. Hierfür sind 5.883 Bewerbungen eingegangen.

Zum Wintersemester 2013/2014 haben sich 1.482 Studienanfänger immatrikuliert, 672 weibliche und 810 männliche Studierende. Es immatrikulierten sich am Standort Hildesheim in der Fakultät „Bauen und Erhalten“ 286 Studierende, der Fakultät „Gestaltung“ 110 Studierende sowie 250 Studierende in der Fakultät „Soziale Arbeit und Gesundheit“, zusammen 646 Studierende. Am Standort Holzminden haben sich in der Fakultät „Management, Soziale Arbeit und Bauen“ 427 Studierende immatrikuliert. Am Standort Göttingen haben sich in der Fakultät „Naturwissenschaften und Technik“ 175 Studierende und in der Fakultät „Ressourcenmanagement“ 234 Studierende, zusammen 409 Studierende eingeschrieben.

Die Auslastungsgrade betragen:

Fakultät B	80,34 %	Bewertung: 286 zu 356
Fakultät S	88,34 %	Bewertung: 250 zu 283
Fakultät G	103,77 %	Bewertung: 110 zu 106
Fakultät M	90,08 %	Bewertung: 427 zu 474
Fakultät N	85,78 %	Bewertung: 175 zu 204
Fakultät R	104,93 %	Bewertung: 234 zu 223

Es werden die eingeschriebenen Studierenden des WS 2013/2014 im Verhältnis gesetzt zu den Studierenden laut Kapazitätsberechnung.

1.2.2 Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Anzahl der Studierenden laut niedersächsischer Kleinen Hochschulstatistik hat sich wie folgt entwickelt:

Semester	WS 2013/2014	WS 2012/2013	WS 2011/2012	WS 2010/2011	WS 2009/2010
Studierende	5.317	5.193	5.133	4.918	4.796

1.3 International Studierende

Im Wintersemester 2013/2014 hatte die HAWK 308 ausländische Studierende (= 5,80 % aller Studierenden) aus 66 Ländern, davon 170 Bildungsausländer BA (= 3,20 %) und 138 Bildungsinländer BI (= 2,60 %). Die meisten von ihnen (rd. 47 %) kamen aus asiatischen Ländern (insbesondere aus China) mit 42 %, 6 % aus Afrika und etwa 5 % aus Nord- und Südamerika. Unter den Bildungsausländern bildeten weiterhin die Chinesen die bei weitem größte Gruppe, gefolgt von Studierenden aus Kamerun, Polen, Spanien und der Ukraine. Die Verteilung der ausländischen Studierenden stellt sich nach der Veröffentlichung des vorläufigen Ergebnisses des Landesamt für Statistik Niedersachsen wie folgt dar:

Hochschul-Standort	Anzahl der eingeschriebenen Studierenden im WS 2013/2014	davon Anzahl ausländische Studierende WS 2013/2014 (Bildungsinländer und Bildungsausländer)	Anteil ausländische Studierende an Gesamt-Studierendenzahl pro Standort
Hildesheim	2.717	170	6,26 %
Holzminden	1.165	63	5,41 %
Göttingen	1.435	75	5,23 %
SUMME:	5.317	308	5,79 %

In den einzelnen Fakultäten der HAWK waren ausländische Studierende wie folgt anwesend:

Fakultäten der Hochschule		Anzahl Internationale Studierende	Relation zu Studierende der Fakultät
Hildesheim	Bauen und Erhalten	99	10,8 %
	Gestaltung	37	5,7 %
	Soziale Arbeit und Gesundheit	34	3,0 %
Holzminden	Management, Soziale Arbeit, Bauen	63	5,4 %
Göttingen	Naturwissenschaften und Technik	40	6,8 %
	Ressourcenmanagement	35	4,2 %
Summe		308	

1.4 Forschung und Drittmittel

Seitdem die HAWK Hochschule in 2010 ihre Pläne für die Forschungsentwicklung in der Zielvereinbarung mit dem MWK formulierte, sind zahlreiche wichtige Schritte zu einer Verbesserung in diesem Bereich unternommen worden. Nach wie vor ist die Hochschulforschung auf die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln angewiesen.

Dank der engagierten Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unter anderem durch vereinfachte Verfahren zur internen Forschung, Beratungen und die Setzung neuer Schwerpunkte ist es gelungen, die Drittmiteinnahmen in den letzten drei Jahren stetig zu verbessern. Dabei konnten die Drittmiteinnahmen dieser Jahre um insgesamt deutlich über 100% gesteigert werden: In 2010 wurden knapp TEUR 2.640 durch neue Projekte eingeworben, in 2012 waren es bereits TEUR 5.500 erhöht. Mittlerweile konnte im Jahr 2013 ein Betrag von TEUR 5.616 erreicht werden.

Aufgrund der Laufzeit der Projekte von typisch 2 - 5 Jahren werden sich die eingeworbenen Drittmittel allerdings erst Jahre später auf die Drittmittelstatistik auswirken. Allerdings profitiert die Hochschule bereits jetzt von den in den Projekten erreichten Ergebnissen, die in die Lehre einfließen, neuen Möglichkeiten wie der Bewilligung und Besetzung einer Forschungsprofessur, verstärkter Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie positiver öffentlicher Aufmerksamkeit durch die aktuellen Projekte.

Durch langjährige Erfahrung und durch den größten Forschungsschwerpunkt der HAWK Plasma- und Lasertechnologie gestützt, ist die Fakultät Naturwissenschaften und Technik noch immer die forschungstärkste Fakultät der HAWK, dicht gefolgt von der Fakultät Ressourcenmanagement.

Aufbauend auf den Erfolgen der letzten Jahre soll die Forschungsinfrastruktur weiterhin verbessert und auf eine größere Effizienz und Transparenz überarbeitet werden. Erste Schritte in ein neues Forschungsthema sollen ebenso unterstützt werden wie umfangreiche fakultätsübergreifende Projekte.

1.4.1 Forschungsschwerpunkte im Bereich der Drittmittelprojekte

Als neue Möglichkeit zur Orientierung im Forschungsstandort Deutschland wird in 2014 die „Forschungslandkarte Deutschland“ auch unter Beteiligung der (Fach-)hochschulen veröffentlicht. Die drei Hauptforschungsgebiete der HAWK konnten die Anforderungen der strengen Qualitätskontrolle erfüllen und wurden in der Datenbank aufgenommen. Damit hat die HAWK die maximale Anzahl an Schwerpunkten pro Hochschule in die Karte einbringen können.

Die Schwerpunkte *Ländliche Räume: Soziale, ökonomische und raumstrukturelle Entwicklungsperspektiven* (Fakultäten Ressourcenmanagement und Management, Soziale Arbeit, Bauen der HAWK) sowie *Nachhaltige Produktion und Nutzung biogener Rohstoffe* (Fakultät Ressourcenmanagement der HAWK) und *die Laser- und Plasmatechnologie* (Fakultät Naturwissenschaften und Technik) können durch die Veröffentlichung in der Forschungslandkarte einem noch breiteren Publikum vorgestellt werden.

Dabei präsentieren sich die Fachgebiete wie folgt:

- *Ländliche Räume: Soziale, ökonomische und raumstrukturelle Entwicklungsperspektiven*

Diversitäre gesellschaftliche Entwicklungen erfordern interdisziplinär erarbeitete und transdisziplinär an örtlichen Potentialen ansetzende Strategien. Der Forschungsschwerpunkt führt Forschungsmethoden der Stadt- und Regionalentwicklung, nachhaltiges Unternehmertum und Soziale Arbeit zusammen.

Fachgebiete: Geisteswissenschaften; Sozial- und Verhaltenswissenschaften

- *Laser- und Plasmatechnologie:*

Laser- und Plasmatechnologie ist ein interdisziplinärer, ökoeffizienter Innovationsbereich, in dem mit Hilfe kalter Atmosphärendruckplasmen und kombinierte Lasertechniken zahlreiche Wirkungsweisen in verschiedensten Anwendungsgebieten für Wissenschaft, Wirtschaft und Allgemeinheit erschlossen werden.

Fachgebiete: Maschinenbau und Produktionstechnik; Materialwissenschaft und Werkstofftechnik; Medizin; Physik

- *Nachhaltige Produktion und Nutzung biogener Rohstoffe:*

Untersuchungen zur Produktion biogener Rohstoffe in Land- und Forstwirtschaft; Entwicklung und Optimierung, verfahrenstechnischer Prozesse und Konzepte zu deren

stofflicher und energetischer Nutzung; vergleichende ökologische, energetische und wirtschaftliche Bilanzierung verschiedener Prozessketten.

Fachgebiete: Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin; Maschinenbau und Produktionstechnik; Wärmetechnik/Verfahrenstechnik

1.4.2 Fraunhofer-Anwendungszentrum

Wie bereits im letzten Bericht dargestellt wurde in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut IST der Aufbau des Fraunhofer-Anwendungszentrums für Plasma und Photonik begonnen. Das in 2012 eröffnete Zentrum wird mit TEUR 2.500 gefördert und ist das zweite von insgesamt zwölf Zentren, die deutschlandweit den Betrieb aufgenommen haben.

Durch die gemeinsame Gründung des Zentrums mit einem Fraunhofer-Institut wird nicht nur das hohe Niveau und die Qualität der bislang durchgeführten Hochschulforschung anerkannt und bestätigt; für die HAWK eröffnen sich zudem viele neue Chancen und Möglichkeiten.

Die Zentren wurden in der Intention gegründet, die Kompetenzen ausgewählter Hochschulen für die Vertragsforschung zu aktivieren und zu stärken und die Forschungslandschaft der entsprechenden Standorte zu ergänzen. Dabei sollen die Forschungskompetenzen der Hochschulen weiter ausgebaut, neue Entwicklungschancen für die Professorinnen und Professoren sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (die sich an der HAWK nahezu vollständig aus Studierenden oder ehemaligen Studierenden der Fakultäten rekrutieren) geschaffen, eine nachhaltige Forschungsinfrastruktur gemeinsam mit Fraunhofer aufgebaut und die Attraktivität der Hochschule und der Forschung gesteigert werden.

Schon nach dem ersten vollen Betriebsjahr 2013 des Anwendungszentrums für Plasma und Photonik kann auf Erfolge zurückgeblückt werden. Im April erhielten Mitarbeiter des APP den renommierten Ferchau-Innovationspreis „Plasmamedizinische Therapie zur Behandlung von Hautkrankheiten“ und rückten damit auch die Plasmamedizin als eine der Schwerpunktthemen des Zentrums einmal mehr in den öffentlichen Fokus. Ebenfalls erfolgreiche Maßnahmen zur Steigerung des öffentlichen Interesses und zur Stärkung der erhofften Forschungsinfrastruktur gehörte der Besuch der drei Messen LIGNA, LASER und BioTechnica, sowie die Ausrichtung mehrerer Veranstaltungen mit dem Verbund Measurement Valley.

Im Dezember 2013 verfügte das Zentrum bereits über mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weitere sollen hinzukommen. Auch der Bau des neuen Gebäudes auf dem ehemaligen Exerzierplatz neben der Fakultät Naturwissenschaft und Technik in Göttingen ist planmäßig vorangegangen. Bereit im Februar 2014 war das Gebäude bezugsfertig.

1.4.3 Entwicklung Auftragseingang

Das Volumen der Aufträge Dritter hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 915 auf TEUR 856 um TEUR 59 reduziert. Die Hochschule strebt an, die Einnahmen aus Aufträgen Dritter wieder zu steigern.

Das Institut der N-transfer GmbH (ITI) an der HAWK erwirtschaftete aus den Aufträgen Dritter in 2013 insgesamt TEUR 140 ohne Förderung, mit Förderung insgesamt TEUR 174. Seit dem 01.01.2014 befindet sich N-transfer GmbH in Liquidation.

Die HAWK erhielt von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft Geldspenden, Sachspenden, Schenkungen sowie Ausschüttungen von Stiftungen im Wert von TEUR 109. Diese gemeinnützigen Gelder wurden verwendet für Material in Werkstätten und Laboren, Forschung und Lehre sowie öffentliche Veranstaltungen.

Zusätzlich konnte die vom BMBF vorgesehene Menge von 49 weiteren Forschungsstipendien im Rahmen des Deutschlandstipendiums eingeworben werden, so dass den ausgewählten 49 Studierenden jeweils 3.600 EUR, also insgesamt TEUR 176 zur Verfügung stehen.

1.4.4 Büro für Technologie- und Wissenstransfer

Drei Veranstaltungen prägten das Jahr 2013. In Hannover fand die IdeenExpo statt. Die Vorbereitung und Durchführung übernahmen die Marketingabteilung und Büro Technologie- und Wissenstransfer. Für die Präsentation konnten die Fakultäten Gestaltung in Hildesheim und Naturwissenschaft und Technik in Göttingen gewonnen werden.

Im Rahmen der Bundestagung „Restaurator im Handwerk e.V.“ besuchten die teilnehmenden Personen die Fakultät Bauen und Erhalten. Sie erhielten während ihres Besuchs einen Einblick in die wissenschaftliche Arbeit der Hochschule HAWK in Hildesheim.

Die gemeinsame Veranstaltung mit der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen „Handwerk trifft Professor/in“ fand im November 2013 statt. Mit insgesamt sechs Vorträgen und der Unterstützung durch das MWK konnten diese Veranstaltungsreihe durchgeführt werden. Alle drei Standorte der HAWK waren mit Vorträgen eingebunden. Die Vorträge waren auf die Belange des Handwerks ausgerichtet.

In der Forschungslandkarte der DFG konnten drei Forschungsschwerpunkte der HAWK platziert werden. Dies ist sehr wichtig, um weitere Drittmittel auf Bundesebene einzuwerben. Die neue EFRE-Förderrunde soll Mitte des Jahres 2014 wieder beginnen.

1.4.5 Gründung

In der zentralen Einheit HAWK plus bildet der Bereich „Gründung“ mit der Professur für Familienunternehmen und Gründung eine eigene Säule und bietet das gesamte Programm der akademischen Gründungsförderung an. Bausteine und Maßnahmen der akademischen Gründungsförderung sind die institutionelle Verankerung des Themas Gründung in den Strukturen der Hochschule, die Sensibilisierung für das Thema durch die Vermittlung gründungsrelevanter Inhalte, die Beratung und Unterstützung konkreter Gründungsvorhaben sowie die Förderung der Intensität und Qualität der Gründungsaktivitäten.

Zielgruppe dieser Maßnahmen sind Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren. Im Bereich Familienunternehmen beschäftigt sich der Bereich mit allen Belangen der Unternehmensnachfolge und Familienverfassung.

Bis September 2013 wurden diese Aktivitäten unter der Projektleitung der Stiftungsprofessur für Familienunternehmen mit dem Titel „HAWK Centre for Entrepreneurship“ als integriertes Projekt im EFRE geführt und mit Personalmitteln für einen Gründercoach (50%) und Sachmitteln gefördert. Die Förderung ist nunmehr ausgelaufen.

Das „HAWK Centre for Entrepreneurship“ konnte zur Verstetigung der Aktivitäten im Bereich Gründung erfolgreich eine „Stiftungsprofessur für Entrepreneurship und Existenzgründung“, über fünf Jahre finanziert von der Sparkasse Hildesheim, einwerben (TEUR 350), die in 2014 besetzt werden soll.

Weiterhin wurde für ein fakultäts- und standortübergreifendes Gründungsteam erfolgreich das „EXIST-Gründerstipendium“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit TEUR 98 beantragt. Außerdem wurde dieses Team im Dezember 2013 als Sieger beim Wettbewerb „Durchstarter 2013“ ausgezeichnet und hat damit den höchstdotierten Gründerpreis des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft erhalten (TEUR 10). Darüber hinaus haben im letzten Jahr der Förderung durch das Landesprogramm „GründerCampus Niedersachsen“ alle zehn angetretenen Gründungsteams eine positive Entscheidung für ihre Projekte erhalten (TEUR 225). Für das Thema „Determinanten der Unternehmensnachfolge“ wurde bis April 2013 aus EFRE-Mittel eine Projektstudie gefördert (ca. TEUR 60).

1.4.6 Patente

Im Jahr 2013 wurde ein neues Deutsches Patent angemeldet. Aufbauend auf Deutsche Patente wurden drei PCT (Patent Cooperation Treaty) Anmeldungen vorgenommen. Die Kosten für die Aufrechterhaltung der laufenden Patente sind stark gestiegen, da sich die Jahresgebühren von Jahr zu Jahr erhöhen. Insgesamt hat die Hochschule im Berichtsjahr TEUR 53 für Patentanmeldungen aufgewendet. Im Rahmen der Patentoffensive des BMWi, die durch die Patentverwertungsgesellschaft MBM ScienceBrigade GmbH, Göttingen betreut wird, konnten ca. 15.000 EUR an Patentierungshilfen an die HAWK zurückfließen. An Lizenzgebühren wurden ca. 5.100 EUR eingenommen.

1.4.7 Veränderungen / Ziele

Das Präsidium erkennt weiterhin ausdrücklich an, dass Forschung zu den Dienstaufgaben der Professorinnen und Professoren gehört. Forschung bestimmt künftig – zusammen mit qualifizierter Lehre – das Profil einer Hochschule. Diesbezügliche Schwerpunkte sind in der Zielvereinbarung 2013 festgehalten. Zudem sind die Fortsetzung und der Nachweis anerkannter Forschung an der HAWK von entscheidender Bedeutung hinsichtlich der (Re)Akkreditierung der Masterstudiengänge.

Die HAWK strebt eine weitere Steigerung der Drittmittel-Einnahmen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte an. Das Präsidium sieht sich hier in der Verpflichtung, die Rahmenbedingungen für die Erfüllung von Forschungsaufgaben an der HAWK zu verbessern.

1.5 Ziele mit Innovationspotenzial 2013 gemäß § 2 (7) Zukunftsvertrag II

Es ist 1 % des jährlichen Ausgabenansatzes des Hochschulkapitels für Ziele mit einem hohen Innovationspotenzial vorzuhalten und im Jahresabschluss auszuweisen.

Planebene Kapitelansatz Hauptgruppe 6 und 8: 37.113.000,00 EUR

davon 1 %: 371.130 EUR

Gesamtbetrag 2013 **371.130 EUR**

Gem. II. 1. der Zielvereinbarung 2013 vom 18.11.2012 hat die Hochschule für Forschungsschwerpunkte in den nachfolgenden Bereichen finanzielle Mittel eingesetzt:

- Medizin / Gesundheit TEUR 58
- Energie / Klimawandel TEUR 37
- Medien / Informationstechnologie TEUR 117

Zusätzlich hat die Hochschule Forschungsmittel bereitgestellt für:

- Massенbearbeitung in der Papierrestaurierung = Ausgaben TEUR 67

Gem. II. 6. der Zielvereinbarung hat die Hochschule für den Ausbau eines E-Learning-Systems insgesamt TEUR 47 verausgabt. Für die Einführung eines Campus-Management-Systems hat die Hochschule TEUR 38 aufgewendet. Weitere TEUR 7 sind für ein Dokumentenmanagementsystem verausgabt worden.

Insgesamt hat die Hochschule für Ziele mit Innovationspotenzial TEUR 371 aufgewendet. Davon fielen TEUR 186 für Sachmittel und TEUR 185 für Personalausgaben an.

1.6 Berufungspool 2013 gemäß § 2 (6) Zukunftsvertrag II

Es ist 0,5 % des jährlichen Ausgabenansatzes des Hochschulkapitels für einen Berufungspool vorzuhalten und im Jahresabschluss nachzuweisen.

Planebene Kapitelansatz Hauptgruppe 6 und 8:	37.113.000,00 EUR
davon 0,5 %:	185.565,00 EUR
aus Vorjahr	76.000,00 EUR
Gesamtbetrag 2013	<u>261.565,00 EUR</u>

In 2013 hat die HAWK den Gesamtbetrag für Berufungen vollständig verausgabt, Davon fielen TEUR 79 für Sachmittel und TEUR 183 für Personalausgaben an.

1.7 Internationalisierung / Internationale Beziehungen

Vielfältige internationale Beziehungen und Kooperationen der HAWK auf Hochschul- wie auf Fakultätsebene bilden die Grundlage für die zahlreichen Mobilitätsmaßnahmen im Studierenden- und Lehrendenaustausch, aber auch im Bereich des Wissens- und Technologietransfers sowie der angewandten Forschung. Strategische Schwerpunkte liegen dabei u.a. in Hochschulbeziehungen der Fakultät Ressourcenmanagement zu China und Peru, der Fakultät Bau- und Erhalten zu China, den Niederlanden und Rußland, der Fakultät Gestaltung zu den USA, Peru und Kolumbien. Die Fakultät Soziale Arbeit arbeitet u.a. an einer neuen Kooperation mit der Kean University, USA, und der Intensivierung der Kooperation mit der schwedischen Partnerhochschule in Växjö.

Bis Ende 2013 bestanden knapp 120 internationale Fakultäts- und Hochschulkooperationen an der HAWK. Bei der Fortschreibung bestehender und Aufnahme neuer Kooperationen hat die

Qualität (Lehrangebots und der Zusammenarbeit mit einer Hochschule) Vorrang vor Quantität (an Partnern).

1.7.1 Auslandsaufenthalte in Studium, Praktikum und Lehre (Outgoings und Incomings)

Den Schwerpunkt der Aktivitäten in den Austauschprogrammen der HAWK bildete der Studierendenaustausch: das Auslandsamt betreute im Erasmusprogramm 2012/2013 insgesamt 56 Studierende (=outgoings), die jeweils für drei bis zwölf Monate an einer europäischen Partnerhochschule studierten; weitere 19 Outgoings verbrachten ein Auslandssemester an anderen Partnerhochschulen außerhalb des Erasmusraums sowie 23 Studierende absolvierten ein mehrmonatiges Auslandspraktikum. Die Zahl der Studierenden, die als „freemover“ an selbst gewählten ausländischen Universitäten ohne finanzielle Unterstützung der HAWK studieren, ist nicht erfaßbar.

Zusammengefaßt bedeuten diese Zahlen, dass 98 Outgoings oder 2 % aller deutschen Studierenden der HAWK im akademischen Jahr 2012/2013 einen mehrmonatigen, stipendiengeförderten Aufenthalt im Ausland verbracht haben. Gefördert wurden diese Auslandsaufenthalte durch 56 Erasmusstipendien, 19 PROMOS-Stipendien, 15 hochschuleigene HAWK-Stipendien und 8 Stipendien des Leonardo-Programms.

Im akademischen Jahr 2012/2013 hielten sich insgesamt 51 Programmstudierende (=incomings) von Partnerhochschulen in europäischen (35 Studierende, vor allem aus Spanien, Finnland, Polen und Ungarn) und nicht-europäischen Ländern (16 Studierende, insbesondere aus China, der Russischen Föderation, Türkei und Australien) an der HAWK auf.

Zehn Dozentinnen und Dozenten der HAWK übernahmen im europäischen Ausland Erasmus-Lehraufträge von kurzer Dauer (STA).

Im Rahmen des Programms Erasmus Staff Training zur Fort- und Weiterbildung von Hochschulpersonal (STT) führte eine Mitarbeiterin aus dem Verwaltungsbereich der HAWK einen einwöchigen Auslandsaufenthalt an einer Partnerhochschule in Polen durch.

Im LLP/Erasmus-Programm erhielt die Hochschule in 2012/2013 über den DAAD insgesamt TEUR 93 als Zuwendung.

Mit weiteren vom Auslandsamt eingeworbenen Drittmitteln im Kalenderjahr 2013 (DAAD Programme Stibet, Promos, LEI, Spenden, etc.) in Höhe von insgesamt TEUR 41 wurden Betreuungsmaßnahmen und Stipendien für deutsche und internationale Studierende finanziert.

1.7.2 Hochschulinterne Förderung der Internationalisierung

Mit dem Budget der Internationalisierungsmittel des Akademischen Auslandsamtes wurden u.a. Dozentenbesuche an und von Partnerhochschulen zur Pflege und zum Ausbau der fachlichen Kontakte, Kurzlehraufträge im Erasmus-Programm ebenso wie Aufenthalte ausländischer Delegationen an der HAWK im Rahmen internationaler Tagungen und Aufenthalte von Studierendengruppen der HAWK bei Partnerhochschulen im Ausland unterstützt. Übersetzungsarbeiten und die Erstellung von Informationsmaterial sind weitere wichtige Ausgabenposten gewesen.

In 2013 standen dem AAA darüber hinaus hochschuleigene Mittel in Höhe von TEUR 50 aus dem zentralen Studienbeitragsbudget zur Verfügung, mit denen in Anlehnung an die PROMOS- und Stibet-Richtlinien des DAAD eine größere Zahl von Stipendiaten ebenso wie die Durchführung internationaler Studienreisen und Workshops der Fakultäten gefördert werden konnten. Diese fachbezogenen Kurzaufenthalte in Form von bis zu zweiwöchigen studenteni-

schen Gruppenreisen ins Ausland werden von den Fakultäten gern zum Abschluss eines vorbereitenden Moduls angeboten und ermöglichen vor allem den Studierenden internationale Erfahrungen, die keine individuellen Auslandsaufenthalte im Studienverlauf aufzuweisen haben.

1.8 Personal und Organisation

In der nachfolgenden Tabelle wird die durchschnittliche Entwicklung der Personalstruktur dargestellt.

Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen		
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in Vollzeitäquivalenten		
	2013	2012
Beamte	148	143
Beschäftigte	314	336
Auszubildende	6	5
GESAMT	498	484

Davon waren 2013 sieben Vollzeitäquivalente in Elternzeit.

In der HAWK sind 188 Stellen an Professuren in Lehre und Forschung 2013 vorhanden. Es waren 178 zum Stichtag 31. Dezember 2013 besetzt. Davon werden 3 (im Vorjahr 3) Professuren aus Drittmitteln finanziert. Darüber hinaus waren in der Lehre 77 (im Vorjahr 70) Lehrkräfte für besondere Aufgaben und wissenschaftliches Personal tätig.

Zudem waren in der HAWK 311 (im Vorjahr 317) Beschäftigte einschließlich der Auszubildenden im Verwaltungsdienst, Technischen Dienst, Datenverarbeitungsdienst und Bibliotheksdienst sowie im Sonstigen Bereich tätig. Davon werden 89 (im Vorjahr 104) Personen aus Drittmitteln bzw. Sondermitteln und 19 (Vorjahr 30) Personen aus Studienbeiträgen finanziert. Zusammen gefasst haben zum 31.12.2013 in der HAWK 566 (im Vorjahr 567) Personen in Teilzeit oder Vollzeit gearbeitet.

In der HAWK wurden Lehraufträge im Umfang von 2.710 (im Vorjahr 2.560) Semesterwochenstunden vergeben sowie 542 (im Vorjahr 527) Verträge mit studentischen Hilfskräften und Tutoren abgeschlossen. Es bestehen darüber hinaus 8 (im Vorjahr 9) Verträge wegen Altersteilzeit. Der Schwerbehindertenanteil beträgt 5,01 % (im Vorjahr 5,10 %) des gesamten Personals.

Folgende Aufgliederung kann für die 2.710 LVS herangezogen werden:

- 474 LVS aus Haushaltsmitteln zur Deckung der Lehre gem. Kapazitätsberechnung (je Semester 237)
- 603 LVS aus Haushaltsmitteln zur Deckung nicht besetzter Prof.-Stellen
- 242 LVS aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020
- 470 LVS aus Dritt- und Sondermitteln
- 878 LVS aus Studienbeiträgen
- 43 LVS mit Verzicht auf Vergütung

2 Analyse des Verlaufs der wirtschaftlichen Lage der Hochschule

Die durch das Land zugewiesenen Zuschüsse werden durch einen internen Budgetplan im Bereich der Sachmittelaufwendungen nach einer leistungsbezogenen Formel auf die Kostenstellen der Fakultäten und weiteren Organisationseinheiten der HAWK verteilt.

2.1 Vermögenslage der Hochschule

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 31.697 auf TEUR 36.535 um TEUR 4.838 erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich von TEUR 110 um TEUR 30 auf TEUR 80. Die Forderungen gegenüber dem Land Niedersachsen haben sich von TEUR 962 um TEUR 897 auf TEUR 1.859 erhöht. Der überwiegende Teil der Erhöhungen resultiert mit TEUR 993 aus Spitzabrechnungen und sonstigen Ansprüchen. Die Ansprüche aus Sondermitteln Einzelplan 06 reduzierten sich um TEUR 198. Die Ansprüche aus Sondermitteln AGIP NBank erhöhten sich mit TEUR 119 auf TEUR 390. Die Forderungen gegenüber anderen Zuschußgebern wie Bund, EU, DFG und sonstige öffentliche Zuschußgeber reduzierten sich von TEUR 1.969 um TEUR 93 auf nunmehr TEUR 1.876.

Die Flüssigen Mittel erhöhten sich von TEUR 18.806 um TEUR 3.972 auf TEUR 22.778. Ohne Studienbeiträge haben die flüssigen Mittel um TEUR 2.644 zugenommen. Die Flüssigen Mittel für Studienbeiträge erhöhten sich um TEUR 1.328.

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen einzugehen. Diese Bestimmung hat die HAWK bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Hochschulen aufgrund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

2.2 Rückstellungen Personal

Die Rückstellung für im Jahr 2013 entstandenen und nicht genommenen Erholungsurlaub erhöhte sich um TEUR 82 auf TEUR 870. Die Rückstellung für im Jahr 2013 nicht aufgebrauchte Gleitzeitüberhänge reduzierte sich um TEUR 26 auf TEUR 59. Die Rückstellungen sind nicht problembehaftet.

2.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere Inland, erhöhten sich um TEUR 63 auf TEUR 988. Ursache für diese Erhöhung sind im Wirtschaftsjahr 2013 erhaltenen Lieferungen und Leistungen insbesondere für Energie, Bauhandwerk, Bürobedarf usw., die erst Anfang 2014 abgerechnet wurden.

2.4 Ertragslage der Hochschule

Die Hochschule weist einen Jahresüberschuss von TEUR 989 gegenüber dem im Vorjahr erzielten Jahresüberschuss von TEUR 316 aus. Somit erhöhte sich das ausgewiesene Jahresergebnis um TEUR 673 gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt erhöhten sich die Erträge um TEUR 3.743 auf TEUR 57.343.

Gem. VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch eingehen auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte. Die Kalkulation der Gebühren und Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit Ende 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt 119,3 % (errechnet aus Verhältnis der Erträge der wirtschaftlichen Tätigkeiten zu den Kosten der wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß Trennungsrechnung). Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

2.4.1 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen des Landes Niedersachsen

Die HAWK hat für das Haushaltsjahr 2013 aus Mitteln des Erfolgsplans Zuführungen in Höhe von TEUR 37.207 (i. Vj. TEUR 36.835) erhalten.

2.4.2 Erträge des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln

Die Erträge des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln wurden um TEUR 3.374 auf TEUR 7.550 (i. Vj. TEUR 4.176) erhöht. Insbesondere resultieren diese Erträge aus HP 2020, die nun entsprechend zielorientiert verbraucht werden.

2.4.3 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen von anderen Zuschussgebern

Von anderen Zuschussgebern hat die HAWK TEUR 2.989 (i. Vj. TEUR 3.139) an Erträgen erzielt. Insbesondere Zuschüsse sonstiger Drittmittel wurden um TEUR 129 gemindert.

In der Summe haben sich die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Aufwendungen um TEUR 3.596 auf TEUR 47.746 (i. Vj. TEUR 44.150) erhöht.

2.4.4 Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen

Das Land Nds. hat aus Mitteln des Fachkapitels TEUR 150 (i. Vj. TEUR 669) und Sondermitteln für Investitionen TEUR 674 (i. Vj. TEUR 490) finanziert. Aus Erträgen anderer Zuschussgeber, insbesondere DFG, wurden für Investitionen TEUR 206 finanziert.

In der Summe haben sich die Erträge aus Zuweisungen zur Finanzierung von Investitionen um TEUR 395 auf TEUR 1.031 (i. Vj. TEUR 1.426) erhöht.

2.4.5 Studienbeiträge und Langzeitstudiengebühren

Die Einnahmen der Studienbeiträge erhöhten sich um TEUR 407 auf TEUR 4.403 (i. Vj. TEUR 3.996). Die Einnahmen der Langzeitstudiengebühren reduzierten sich um TEUR 1 auf TEUR 136 (i. Vj. TEUR 137).

In der Summe haben sich die Studienbeiträge und Langzeitstudiengebühren um TEUR 406 auf TEUR 4.539 (i. Vj. TEUR 4.133) erhöht.

Die Verwendung der Einnahmen aus Studienbeiträgen im Geschäftsjahr wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Verwendung Studienbeiträge		Wert	2013
1	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	Vollzeit- äquivalente	13,84
		Aufwand in Euro	889.027,44
2	Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, Tutor/-innen)	Anzahl	181
		Wochen- stunden	12.857,19
		Aufwand in Euro	214.118,76
3	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst	Vollzeit- äquivalente	6,46
		Aufwand in Euro	361.833,12
4	Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	Aufwand in Euro	10.944,56
5	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	Aufwand in Euro	134.058,88
6	Bauliche Maßnahmen	Aufwand in Euro	1.767,50
7	Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	Aufwand in Euro	140.721,87
8	Verbesserung der DV-Infrastruktur	Aufwand in Euro	77.170,04
9.1	Leistungs- und Befähigungsstipendien	Anzahl	3
		Aufwand in Euro	9.332,40
9.2	Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	Anzahl	17
		Aufwand in Euro	17.072,00
10	Sonstiges; im Einzelnen siehe besondere Anlage (darlegen, wenn dies mehr als 10 % der betreffenden Beträge umfasst)	Aufwand in Euro	683.672,66
	davon: Aufwendungen für die Betreuung von Studierenden	Aufwand in Euro	436.264,13
	davon: Gastvorträge, Dozenten honorare	Aufwand in Euro	111.171,70
	davon: Reisekosten	Aufwand in Euro	64.396,10
	davon: Aufwand für Fort- und Weiterbildung	Aufwand in Euro	9.637,73
	davon: Installationsarbeiten, Reparaturen	Aufwand in Euro	1.405,40
	davon: Sonstiges	Aufwand in Euro	51.510,80
	davon: Periodenfremder Personalaufwand	Aufwand in Euro	9.286,80

Der Sonderposten für Studienbeiträge hat sich wie folgt entwickelt:

	Anfangsbestand 2013 (€)	Entnahme	Zuführung	Endbestand 2013 (€)
Studienbeiträge Organisationseinheiten				
1. Hochschulleitung, Gremien, Mitarb.vertr.	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Stabstellen und Beauftragte	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Verwaltungsabteilungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Zentrale Einrichtungen				
4.1 Akademisches Auslandsamt	53.371,47	0,00	3.698,04	57.069,51
4.2 Bibliothek	56.178,09	0,00	17.758,56	73.936,65
4.3 Frauenbüro/-beauftragte incl. KiTa	4.892,70	0,00	10.259,58	15.152,28
4.4 Rechenzentrum	267.515,45	26.424,30	0,00	241.091,15
4.5 e-Learning		0,00	10.562,52	10.562,52
5. Fakultäten				
5.1 Bauwesen Hi	344.981,18	0,00	76.400,46	421.381,64
5.2 Gestaltung	60.776,21	0,00	92.886,64	153.662,85
5.3 Erhaltung von Kulturgut	38.316,32	0,00	8.338,08	46.654,40
Erhaltung von Kulturgut Baudenkmalpflege	15.524,66	6.973,80	0,00	8.550,86
5.4 Naturwissenschaft u. Technik	429.060,35	0,00	100.689,74	529.750,09
5.5 Ressourcenmanagement	157.308,84	0,00	65.349,43	222.658,27
5.6 Soziale Arbeit und Gesundheit Hi	306.194,58	0,00	62.129,49	368.324,07
Soziale Arbeit und Gesundheit ELP	65.469,53	13.815,56	0,00	51.653,97
Soziale Arbeit und Gesundheit Pflegestud.	12.546,29	0,00	23.053,20	35.599,49
5.7 Management Bauen Soziale Arbeit	112.074,55	0,00	74.364,46	186.439,01
5.8 Fakultätsübergreifende Aktivitäten				
52005010 Zusatzbedarf eCULT	8.836,37	0,00	4.810,94	13.647,31
52005018 Zusatzbedarf Talentwerkstatt	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
6. Wissenschaftliche Einrichtungen				
6.1 ZIF	0,00	0,00	0,00	0,00
6.2 HAWK plus	94.136,75	0,00	99.123,50	193.260,25
7. Gebäude	46.313,36	13.651,72	0,00	32.661,64
Studienbeiträge ohne Zuordnung				
Rücklage	3.191.728,43	0,00	1.279.572,81	4.471.301,24
Summe	5.265.225,13	60.865,38	1.929.997,45	7.134.357,20

Insbesondere soll der Sonderposten aus Studienbeiträgen zur Finanzierung einer verbesserten Erstausrüstung im Campus Weinberg verwendet werden.

Nennenswerte Sachausgaben der aus den laufenden Einnahmen Studienbeiträgen sowie Sonderposten Studienbeiträge waren folgende gewesen:

- (1) Ausgaben zur Beschaffung von Lehr- und Lernmittel
 ZIMT_IT Druckguthaben TEUR 51
 Fakultät Ressourcenmanagement: Vorlesungsmaterial/Skripten TEUR 27

- (2) Ausgaben zur Beschaffung/Verbesserung der allgemeinen Geräteausstattung
 Fakultät Ressourcenmanagement:
 > Vermessungsgeräte TEUR 24

(3) Ausgaben zur Verbesserung der DV-Infrastruktur

Fakultät Naturwissenschaft und Technik: Lizenz Mathlab

TEUR 27

2.4.6 Personalaufwendungen

Der Anteil der Personalaufwendungen an den gesamten Aufwendungen beträgt 61 %. Im Wirtschaftsjahr 2013 haben die Personalaufwendungen TEUR 34.423 (i. Vj. TEUR 33.219) betragen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich zum Vorjahr um TEUR 1.204. Eine Ursache für die Erhöhung war durch die tarifliche Vereinbarung begründet.

2.4.7 Sonstige betrieblichen Aufwendungen

Der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen an den gesamten Aufwendungen beträgt 32 %. Im Wirtschaftsjahr 2013 haben diese TEUR 18.137 (i. Vj. TEUR 16.462) betragen. Sie erhöhten sich zum Vorjahr um TEUR 1.675. Die Erhöhung ist begründet insbesondere durch Erhaltungsaufwendungen an den Gebäuden von TEUR 227, Personaleinstellungen mit TEUR 67, Lehrbeauftragte mit TEUR 51, Lizenzen mit TEUR 75 sowie Stipendien.

Bereinigt um die Sonderposten für Investitionen sowie Studienbeiträge erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 12.961 auf TEUR 13.888 um TEUR 927.

2.4.8 Ausgewählte Kennzahlen

Die monetären Kennzahlen für das Haushaltsaufstellungsverfahren gemäß Handbuch Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen vom 21.12.2010 stellen sich wie folgt dar:

	Bezeichnung	Prozent
H1	Landesfinanzierter Erträge zu Gesamtertrag (ohne Sondermittel)	65,14
H2	Ertrag aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren zu Gesamtertrag	7,92
H3	Ertrag aus Drittmitteln zu Gesamtertrag	7,60
H4	Anteil DFG-Ertrag zu Drittmittelertrag	1,64
H5	Ertrag aus Sondermitteln zu Gesamtertrag	14,34
H6	Personalaufwand am Gesamtaufwand	61,11
H7	Sachaufwand am Gesamtaufwand	2,60
H8	Abschreibungsanteil am Gesamtaufwand	4,02

2.5 Finanzlage der Hochschule

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende vereinfachte Kapitalflussrechnung laut Bilanzierungsrichtlinie Aufschluss.

Kapitalflussrechnung			
Pos.	Bezeichnung	2013	2012
		TEUR	TEUR
1.	Jahresergebnis	+ 989	+ 316
2.	Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 2.264	+ 2.173
3.	Veränderung zum Vorjahr der Rückstellungen	+ 41	- 44
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse / Veränderung des Sonderpostens für Studienbeiträge	+ 1.983	+ 1.322
5.	Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 5	- 4
6.	Veränderung zum Vorjahr im Umlaufvermögen der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 752	- 1.356
7.	Veränderung zum Vorjahr der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 1.825	+ 3.130
8.	Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe 1. bis 7.)	+ 6.345	+ 5.537
9.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 7	+ 10
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		
11.	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (Zugänge)	- 2.348	- 3.356
12.	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (Zugänge)	- 32	- 83
13.	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		
14.	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		
15.	Cash Flow aus Investitionstätigkeit (Summe 9. bis 14.)	- 2.373	- 3.429
16.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschließlich Finanzierung Anteile)		
17.	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten		
18.	Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit (Summe 16. bis 17.)	-	-
19.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe 8. 15. und 18.)	+ 3.972	+ 2.108
20.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+ 18.806	+ 16.698
21.	Finanzmittelbestand am Ende der Periode (Summe 19. und 20.)	+ 22.778	+ 18.806

2.5.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Im Rahmen der Haushaltsplanung für das laufende Jahr werden monetäre Zielgrößen festgelegt. Diese werden durch die regelmässige Berichterstattung an das Präsidium anhand der Aufstellung eines Plan-Ist-Vergleiches auf dessen Erreichbarkeit überprüft. Planabweichungen werden ermittelt und analysiert. Gegebenenfalls werden bei festgestellten Abweichungen vom Plan Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

2.5.2 Aussage zum Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr von TEUR 8.986 auf TEUR 9.100 um TEUR 114 (bereinigt um Wertberichtigungen) erhöht. Entsprechend der Bilanzierungsrichtlinie des MWK werden Gebäude im Anlagevermögen nicht erfaßt und abgeschrieben, obwohl die Hochschule wirtschaftlicher Eigentümer ist.

2.5.3 Aussage zur Liquidität

Der Finanzmittelbestand der Hochschule beträgt am Ende des Berichtsjahres TEUR 22.778 (i. Vj. TEUR 18.806) und hat sich um TEUR 3.972 erhöht. Liquiditätsengpässe sind nicht absehbar. Von dem Finanzmittelbestand befinden sich bei der Landeshauptkasse (LHK) TEUR 16.405 (i. Vj. TEUR 13.756) und dem Konto für Studienbeiträge TEUR 6.360 (i. Vj. TEUR 5.033).

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die HAWK wird ihre Entwicklungsplanung orientiert an der Landeshochschulplanung (§ 1 Abs. 1 NHG) und an ihrem internen Hochschulentwicklungsplan unter Federführung der Planungskommission der HAWK ausrichten. Dieser Hochschulentwicklungsplan wurde im April 2013 fertiggestellt. Strategisch werden mittelfristig folgende Maßnahmen in Angriff genommen:

- Profilbildung der Hochschule insgesamt in der niedersächsischen und in der deutschen Hochschullandschaft
- Verstärkte Profilbildung der Hochschule an den einzelnen Hochschulstandorten; verbunden auch mit verstärkter individueller Ausprägung der Profile auch im Vergleich der Studiengänge der HAWK untereinander und an den verschiedenen Standorten der Hochschule
- Herausbildung von Alleinstellungsmerkmalen der Studiengänge im Vergleich zu Studiengängen anderer Hochschulen
- Verstärkung des interdisziplinären Ansatzes durch fakultätsübergreifende Angebote / Institutionen
- Verstärkung des Engagements im Bereich der Weiterbildung
- Stärkere Einbindung und Vernetzung der Hochschule in die Region (Teilregionen, Metropolregion)
- Weiterhin konsequente Umsetzung des Bologna-Prozesses, insbesondere durch die gezielte Vorbereitung auf die Re-Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge
- Ausbau der Forschungs-, Wissens- und Technologietransferaktivitäten in allen Fakultäten sowie Erhöhung des Volumens der Drittmittelforschung
- Fortführung der Internationalisierung der Hochschule (internationale Studienangebote, Doppel- Bachelor- und Master-Studiengänge, Ausweitung von internationalen Hochschulpartnerschaften u. a.)
- Fortführung der Maßnahmen zur familiengerechten, generationenübergreifenden und barrierefreien Hochschule
- Optimierung der inneren Organisation der Hochschule
- Verstärkte Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in Studium, Lehre und Forschung

- Qualitätssteigerung bei den Führungskräften (Dekanate) durch die Fortführung des Modellprojekts zum akademischen Personalmanagement
- Profilierung der Hochschule als modernes Dienstleistungsunternehmen in Lehre, Forschung, Wissens- und Technologietransfer
- Am 2. Juli 2013 bekam das Institut „Zukunftszentrum Holzminden“ an der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen die Förderzusage des Weserberglandplans. Das Zentrum dient der verbesserten Mitteleinwerbung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum Thema „ländlicher Raum und Daseinsvorsorge im demographischen Wandel“.
- Für das Geschäftsjahr 2014 werden Zuführungen des Landes Niedersachsen sowie von anderen Zuschussgebern in Höhe von TEUR 45.802. (i. Vj. TEUR 41.332) sowie für Investitionen von TEUR 1.048 (i. Vj. TEUR 1.981) geplant. Es werden in 2014 Aufwendungen für bezogene Leistungen von TEUR 1.450 (i. Vj. TEUR 1.130), Personal von TEUR 32.654 (i. Vj. TEUR 32.163) und Sonstigen Aufwendungen ohne Sonderposten von TEUR 14.050 (i. Vj. TEUR 13.819) eingeplant.
- Am Standort Göttingen soll die Anmietung „Rudolf-Diesel-Straße 12“ für das Technikum NEUTec sowie Kompetenzzentrum 3N insbesondere um Büroräume sowie Seminarräume in 2014 erweitert werden. Hintergrund ist u. a. eine Professur für Energie- und Umwelttechnik, die steigende Anzahl von Studierenden, vorgeschriebene Trennung von Technikums- und Büroarbeitsbereich mit ausreichendem Platz für Umkleibereiche sowie die Sanierung der technischen Anlagen auf den Stand der Technik und Sicherheit.

NEUTec ist wesentlicher Teil eines der drei Forschungsschwerpunkte der HAWK, die ebenfalls Eingang in die Forschungslandkarte Deutschlands gefunden haben. Dies ist ein wichtiger strategischer Aspekt für die Hochschule, da insbesondere diese Schwerpunkte verstärkt gefördert werden sollen, um die Drittmittelleinnahmen noch weiter zu erhöhen.

- Für die Fakultät Naturwissenschaften und Technik wurde von einem gemeinnützigen Vermieter ein Forschungsgebäude nach den Erfordernissen der Fakultät N errichtet und langfristig angemietet. Einen Teil der Räume soll an das Fraunhofer Anwendungszentrum der Fraunhofer-Gesellschaft untervermietet werden. In diesem Gebäude soll geforscht werden an Laser- und Plasmatechnik, Schicht- und Oberflächentechnik, Hochfrequenztechnik, Sensorik, Photonik, Analytik und Diagnostik sowie Biowissenschaft und Plasmamedizin.

3.2 Chancenbericht

Die Hochschule sieht große Chancen in der konsequenten Umsetzung ihrer in der internen Hochschulentwicklungsplanung aufgeführten Ziele. Die dort skizzierte Entwicklung zeigt eine Hochschule mit qualitativ hochwertiger und praxisorientierter Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage.

Die HAWK entwickelt, gestaltet und baut in einem kontinuierlichen Erneuerungsprozess in Verantwortung für ihre Studierenden ihr Studienangebot auf der Basis von wissenschaftlichen und künstlerischen Kompetenzen sowie Handlungskompetenzen - verbunden mit Berufsorientierung - aus. Die HAWK intensiviert und erweitert ihre Forschungstätigkeiten. Des Weiteren festigt die HAWK ihre Position hin zu einem national und international attraktiven Studienstandort. Dies wird im Berichtsjahr unter anderem durch die weiter verbesserte Drittmittelbilanz deutlich.

Weitere Chancen sieht die Hochschule in ihrer regionalen Vernetzung. Durch den Ausbau der Kooperationen mit den Unternehmen der Region wird der Zusammenhalt zwischen der Hochschule und den Unternehmen gefördert. Dies sichert die praxisorientierte Bildung an der Hochschule.

Die Hochschulen haben sich im Zukunftsvertrag II verpflichtet, 1 % des jährlichen Ausgabeansatzes ihres Hochschulkapitels in einen Innovationspool bereitzustellen, 0,5 % werden für einen Berufungspool bereitgestellt.

Chancen, einer demographisch bedingten Tendenz von sinkenden Studierendenzahlen, die nach aktuellen Erkenntnissen in Südniedersachsen schneller als im restlichen Niedersachsen einsetzen wird, entgegenwirken zu können, ergeben sich aus Sicht der Hochschule durch den HP 2020 und hier insbesondere durch den Ausbau bereits gut ausgelasteter Studiengänge.

Am Standort Hildesheim wird erwartet, dass sich ab 2014 mit der Fertigstellung des Bauvorhabens von fünf Landesgebäuden „Campus Weinberg“ die Chancen der Hochschule für qualitative noch hochwertigere Lehre und Forschung durch die verbesserte Infrastruktur deutlich erhöhen. Die aufgegebenen Anmietungen sollen „besenrein“ ohne Rückbauten zu den Fristenden der Kündigungsfrist zurück gegeben werden. Kosten für bauliche Maßnahmen, Rückbauten, Modernisierungen usw. werden nicht erwartet.

3.3 Risikobericht

Ein Risiko besteht für die Hochschule aus finanzieller Sicht in der formelgebundenen Mittelzuweisung. Obwohl die HAWK bisher eher zu den Hochschulen mit nach Anwendung der Formel für die leistungsbezogene Mittelzuweisung positiven Ergebnissen gehört, begegnet die Hochschulleitung einem evtl. Risiko durch restriktive Annahmen des Formelergebnisses in der Planung (Einplanung eines Risikos in Höhe eines evtl. möglichen Formelverlustes).

Mit den zu entrichtenden Studienbeiträgen verfügte die Hochschule in 2013 zusätzlich zum Landeszuschuss über eine Summe von TEUR 4.403 (i. Vj. TEUR 3.996), die zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen eingesetzt werden konnte. Die Mittel standen zu 55 % den Fakultäten zur Verfügung, zu 45 % waren sie zentralen und fakultätsübergreifenden Maßnahmen vorbehalten.

Die Verwendungsbereiche wurden zwischen den Fakultäten und Einrichtungen einerseits und dem Präsidium andererseits in Zielvereinbarungen festgelegt; die Ausgaben aus Studienbeiträgen werden von Kommissionen geplant und beschlossen, die zu 50 % mit Studierenden besetzt sind.

Es konnten im Berichtsjahr durch den Einsatz von Studienbeiträgen erhebliche Verbesserungen der Studienbedingungen erreicht werden (z.B. durch zusätzliche Lehrangebote, Verkleinerung von Lerngruppen, zusätzliche Tutorien, Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals, Einrichtung studentischer Arbeitsplätze und –räume, verbesserte Öffnungszeiten und Ausstattungen von Einrichtungen der Bibliothek, verbesserte technische Ausstattung von Werkstätten, Laboren und PC-Pools an den Fakultäten).

Einher mit der Einführung der Studienbeiträge geht die Verpflichtung der Hochschule für die vom Land Niedersachsen übernommene Ausfallbürgschaft zur Sicherung der Rückzahlung von Studendarlehen (§ 11a Abs. 1 NHG) in einen für diese Zwecke ausreichend ausgestatteten Ausfallfonds einzuzahlen. Für das Jahr 2013 betrugen die Aufwendungen für den Ausfallfonds TEUR 117 (i. Vj. TEUR 117).

Mittelfristig als strategisches Risiko identifiziert hat die Hochschulleitung die trotz der Anstrengungen im Rahmen des HP 2020 und der o. g. Maßnahmen relativ niedrige Anzahl an Studienanfängern im Jahr 2013. Hier werden sowohl Erhebungen bei den Studienanfängern als auch Befragungen der Bewerber, die sich letztlich nicht eingeschrieben haben, durchgeführt, um Ursachenforschung zu betreiben und durch geeignete Maßnahmen sinkenden Studienanfängerzahlen entgegenwirken zu können.

Die Zulassungsbeschränkung gilt für folgende Studiengänge:

Studiengang
Gestaltung <i>Standort Hildesheim</i> (Bachelor)
Gestaltung <i>Standort Hildesheim</i> (Master)
Bildung und Erziehung im Kindesalter <i>Standort Hildesheim</i> (Bachelor)
Soziale Arbeit <i>Standort Hildesheim</i> (Bachelor)
Soziale Arbeit <i>Standort Hildesheim</i> (Master)
Soziale Arbeit <i>Standort Holzminden</i> (Bachelor)
Soziale Arbeit <i>Standort Holzminden</i> (Master)
Aboristik <i>Standort Göttingen</i> (Bachelor)
Forstwirtschaft <i>Standort Göttingen</i> (Bachelor)
Wirtschaftsingenieurwesen <i>Standort Göttingen</i> (Bachelor)
Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien <i>Standort Göttingen</i> (Master)
Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung <i>Standort Göttingen</i> (Master)

Darüber hinaus stellen die besonders durch die erhöhten Energiekosten und die EEG-Umlage signifikant steigenden Kosten der Bewirtschaftung der Gebäude wegen aller Wahrscheinlichkeit nach zukünftig weiter steigenden Energiekosten ein Risiko für die Hochschule dar, zumal hier seit Jahren keine Anpassung der Landeszuweisung erfolgt ist.

Die Hochschule versucht dem dadurch zu begegnen, dass Bauunterhaltungsmittel neben sicherheits- und gesundheitsrelevanten Maßnahmen vor allem in Maßnahmen der energetischen Sanierung sowie Brandschutzsanierung fließen.

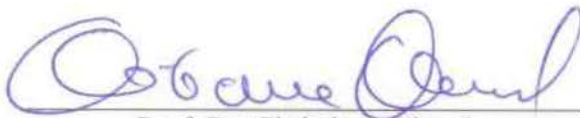
Allerdings besteht trotz der gewährten Sondermittel noch ein Sanierungsbedarf von zur Zeit durch das Staatliche Baumanagement festgestellten TEUR 17.258 an den Gebäuden der Hochschule. Die festgestellten Werte werden jährlich aktualisiert. Mit der Inbetriebnahme der Landesgebäude „Campus Weinberg“ wird sich der Sanierungsbedarf voraussichtlich um TEUR 6.333 reduzieren, sobald die angemieteten Gebäude zurück gegeben sind.

Im aufgeführten Sanierungsbedarf ist ein noch schwer einzuschätzendes Risiko für die Sanierung der Kanalisation sowie Trockenlegung der Fundamente, Abdichten der Kelleraußenmauern usw. einer Liegenschaft in Hildesheim von mehreren großen Gebäuden (Hohnsen 1, Hohnsen 2 und Hohnsen 3) mit einer Nutzungsfläche 1-6 von 7.719 qm enthalten. Nach vorsichtiger Einschätzung des Staatlichen Baumanagements werden die Kosten voraussichtlich TEUR 5.000 betragen. Davon sollen in einem ersten Bauabschnitt TEUR 2.700 durchgeführt werden, sobald die Finanzierung genehmigt wird. Der Antrag wurde im Januar 2013 gestellt.

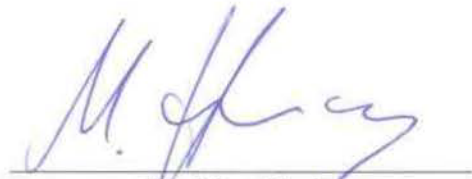
4 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten, die die Fortführung der HAWK gefährden können.

Hildesheim, den 10. Oktober 2014



Prof. Dr. Christiane Dienel
Präsidentin



Dr. Marc Hudy
Hauptberuflicher Vizepräsident

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen, Hildesheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Landesbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Landesbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 12. Januar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Beyer
Wirtschaftsprüfer



Bock
Wirtschaftsprüfer